

Ausgabe 4 • 2005



Quartett

Kundenzeitschrift der
STADTWERKE POTSDAM GMBH



Bürgerhaushalt in Potsdam 2006 – Erste Ergebnisse der Bürgerversammlungen



Der Septemerausgabe der „Quartett“ war das Informationsblatt „Potsdam auf dem Weg zur Bürgerkommune“ beigelegt. Darin hatte Oberbürgermeister Jann Jakobs alle Potsdamerinnen und Potsdamer aufgerufen, die Landeshauptstadt auf diesem Weg zu begleiten. Für die Vorbereitung des Projektes „Bürgerhaushalt“ wollte er wissen, welche Informationen in der ersten Phase des Bürgerhaushalts von den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht werden. Ein entsprechender Fragebogen war beigelegt.

Viele interessierte Bürger

Die überwiegende Mehrheit derer, die einen ausgefüllten Fragebogen einsandten, hielt es für sehr wichtig, an der Gestal-

tung der Entwicklung der Landeshauptstadt und deren Stadtteilen mitzuwirken. Für ebenso wichtig wurde auch die Information über den Haushalt Potsdams und die Mitwirkung bei der Entscheidung über finanzielle Prioritäten gehalten. Im Ergebnis waren von den acht angebotenen Schwerpunkten, über die zukünftig mehr Informationen gewünscht bzw. um Meinungsäußerung gebeten wurde, die drei meistgenannten Themen waren der „Öffentliche Nahverkehr“, „Straßenbau, Radwege und Parken“ und „Ordnung und Sauberkeit“.

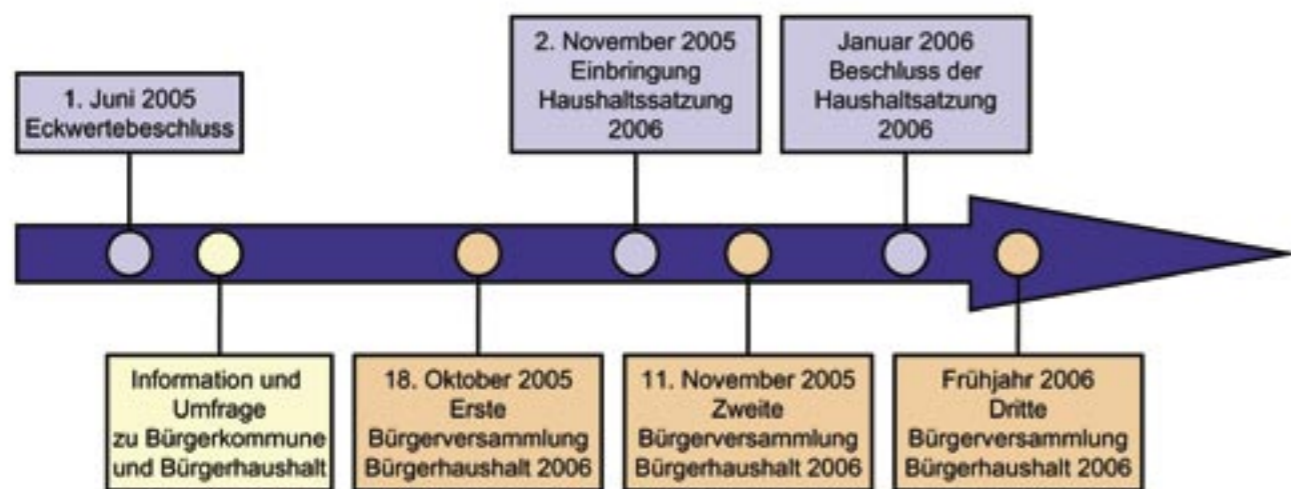
Drei Phasen mit Bürgerbeteiligung

Der Bürgerhaushalt ist ein mit den Bürgerinnen und Bürger diskutierter Haushalts-

plan. Der Haushalt einer Stadt selbst ist das wichtigste Mittel, die Entwicklung der Stadt zu steuern.

Die Landeshauptstadt Potsdam hatte für den Haushalt 2006 erstmalig die drei Phasen eines Bürgerhaushalts vorgesehen: Zunächst sollten die Potsdamerinnen und Potsdamer umfassend über den Haushalt der Stadt informiert werden und grundlegendes Wissen vermittelt bekommen, um sich dann in der zweiten Phase aktiv an der Diskussion in verschiedenen Themenfeldern zu beteiligen. Die aus der Diskussion gewonnenen Vorschläge und Anregungen wurden als „Liste der Bürgerinnen und Bürger“ den Stadtverordneten, Fraktionen und Ausschüssen für die Haushaltsberatungen 2006 im Dezember

Schematisch lässt sich der Haushaltsprozess 2006 wie folgt darstellen:



Finanzdezernent Burkhard Exner erläutert den Haushalt

durch die Verwaltung übergeben. In der dritten Phase wird erläutert, inwieweit die Vorschläge aus den Bürgerversammlungen im Haushalt 2006 berücksichtigt werden konnten.

Was ist wichtig, was verzichtbar?

Die erste Bürgerversammlung zum Bürgerhaushalt 2006 fand am 18. Oktober 2005 in der Aula des Einstein-Gymnasiums statt. Die Teilnehmer wurden über den Ablauf der Haushaltsplanung und den durch die Stadtverordnetenversammlung gefassten Eckwertebeschluss für 2006 informiert. Im Rahmen der Darstellung zur Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgerufen, „Sparschweinvorschläge“ zu machen – „Was

ist für Sie in der Landeshauptstadt Potsdam besonders wichtig?“ und „Auf was würden Sie am ehesten verzichten?“ Im zweiten Teil der Veranstaltung stellten die einzelnen Geschäftsbereiche in vier Foren ihre Prioritäten und Ziele für 2006 vor und erläuterten diese anhand von Beispielen.

20 „Sparschweinvorschläge“

Im Ergebnis waren den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei den 20 „Sparschweinvorschlägen“ neben der Identität mit der Stadt und dem Gemeinsinn z.B. wichtig, an Prozessen der Stadt beteiligt zu werden sowie die Optimierung und Ausweitung der Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur und soziale Infrastruktur. Verzichtbar seien dafür z.B. die Bezuschussung von finanzkräftigen Sportvereinen, Großbaustellen wie Landtagsneubau und Garnisonkirche, und die steuerlichen Privilegien der neuen Ortsteile.

Haushaltentwurf diskutiert

Am 11. November 2005 fand die zweite Bürgerversammlung zum Bürgerhaushalt 2006, ebenfalls in der Aula des Einstein-Gymnasiums, statt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde im ersten Teil der Haushaltsentwurf 2006 vorgestellt. Auch an diesem Tag konnte zwischen vier Foren gewählt werden. Die Themen lehnten sich am Ergebnis der Umfrage aus der September-Ausgabe der „Quartett“ an: Öffentlicher Personennahverkehr, Bibliotheken, Ordnung und Sicherheit, sowie Straßen, Radwege und Parken. Die hier gesammelten 56 Vorschläge und Anregungen wurden durch die Verwaltung den Stadtverordneten Anfang De-

zember für die Haushaltsberatungen in den Ausschüssen und Fraktionen übergeben. Nach der Beschlussfassung des Haushaltes 2006 wird im Frühjahr 2006 die dritte Bürgerversammlung stattfinden. Hier wird dann den Bürgerinnen und Bürgern berichtet, wie ihre Vorschläge im Haushalt 2006 berücksichtigt werden konnten und warum so entschieden wurde.



Broschüre zum Haushalt

Wie bereits für 2005 ist auch für den Haushaltsentwurf 2006 die kleine blaue Broschüre „Bürgerhaushalt in Potsdam 2006“ erschienen, die im Bürgerservice kostenlos ausliegt. Darin enthalten ist u.a. die vereinfachte Darstellung der Einnahmen der Landeshauptstadt Potsdam, in welchen Bereichen die Ausgaben getätigt werden und wie es um die Schulden der Stadt steht. Mehr Informationen erhält man zu den Kindertagesstätten, den Schulen, zu den Kultur- und den Sozialausgaben. Wo in der Landeshauptstadt Potsdam investiert wird, ist ebenfalls nachzulesen.

Fazit: Viele wichtige Anregungen

Neben den Vorschlägen, die in die „Liste der Bürgerinnen und Bürger“ aufgenommen wurden, gab es auch viele Anregungen, wie die Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch verbessert werden könnte. Dafür sind die Organisatoren natürlich sehr dankbar, denn das Projekt „Bürgerhaushalt in Potsdam“ ist sicher noch in einigen Punkten verbesserungsfähig.

Sibylle Strotzer
Stadtverwaltung Potsdam
Zentrale Steuerungsunterstützung



Rege Diskussionen gab es auch in den Tagungspausen.